

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera
Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band: 7-9 (1957-1960)
Heft: 29

Nachruf: Adrien Blanchet 1866-1957
Autor: Schwarz, Dietrich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1544, 1547, 1549, Halbtaler 1623; Stadt Augsburg: Dukat 1743 (Stempel von J. Thiébaud); Regensburger Denare der Könige Heinrich II. und III.; Mailand, Franz I. von Frankreich: Testone o. J., Francesco II. Sforza: Scudo d'oro del Sole; Messerano: Ludovico II. Fieschi: Lira 1528 (Nachahmung der Konstanzer Batzen). *F. Bdt.*

LUZERNER SCHÜTZEN-ERINNERUNGSMEDAILLE

(Eing.) Luzern ist schon immer eine Hochburg der Schützen gewesen. Mehrere eidgenössische Schützenfeste wurden in der Leuchtenstadt durchgeführt, und besonders das sportliche Matchschießen, das hier mit besonderer Liebe gepflegt wird, hat in den letzten Jahrzehnten Weltmeister und Olympiade-Sieger hervorgebracht. Es kommt daher nicht von ungefähr, daß die Internationale Schützen-Union, die 1907 in Zürich gegründet worden ist, im Rahmen der Internationalen Jubiläums-Matchwoche am Vierländersee ihren fünfzigsten Geburtstag feiern will. Zu diesem Anlaß und zur Matchwoche wird eine goldene Erinnerungsmedaille herausgegeben (s. Inserat).

PERSONELLES

Herr Prof. Dr. *D. W. H. Schwarz*, Schweizerisches Landesmuseum Zürich, wurde zum Korrespondierenden Mitglied des Vereins der Münzenfreunde in Hamburg e. V. ernannt.

Totentafel

Adrien Blanchet
1866–1957

Vor einem Monat starb in Paris der Nestor der französischen *Numismatiker* und Archäologen, Adrien Blanchet, membre de l'Institut, im hohen Alter von beinahe 92 Jahren. Nachdem er sich an der Ecole Pratique des Hautes Etudes und an der Ecole du Louvre eine umfassende und gründliche Ausbildung geholt hatte, trat er 1890 als Bibliothécaire honoraire in die Bibliothèque Nationale, das heißt in deren Münzkabinett, ein. Da er sich von seiner persönlichen Münzensammlung nicht trennen wollte, was mit dem Status des Museumsbeamten in Frankreich unvereinbar ist, nahm er zeit seines Lebens nie eine bezahlte Stelle in der französischen Bibliotheks- und Museumsverwaltung an. Er gehört damit einer leider aussterbenden Gruppe von ökonomisch unabhängigen Gelehrten an, die den großen Pariser Sammlungen als freiwillige Mitarbeiter in selbstloser und erfolgreichster Weise gedient haben.

Im Cabinet des Médailles katalogisierte er die parthischen und athenischen Münzen und beteiligte sich an der Herausgabe des Katalogs der antiken Bronzen (1895 erschienen). Der Société française de numismatique stellte er sich mehrere

Male als Präsident zur Verfügung und leitete seit 1906 mit seinen Co-directeurs die Revue numismatique. Im Rahmen der Académie des Inscriptions et Belles-Lettres nahm er an den Arbeiten zahlreicher Kommissionen teil, wobei seine umfassenden Kenntnisse der Numismatik und der gallischen Archäologie von besonderem Nutzen waren.

An Werken, welche seinen hohen wissenschaftlichen Ruf begründeten und ihm unzählige Ehrungen in Frankreich und im Ausland eintrugen – er war auch das älteste Ehrenmitglied der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft –, wären zu nennen: Nouveau manuel de numismatique du moyen-âge et moderne (1890), Histoire monétaire du Béarn (1893), Les trésors de monnaies romaines et les invasions germaniques (1900), Traité des monnaies gauloises (1905) und das mit A. Dieudonné zusammen herausgegebene Manuel de numismatique française, dessen ersten und dritten Band (1912 und 1930) er verfaßte. Daneben erschienen seit den achtziger Jahren unzählige Artikel und kleinere Mitteilungen, namentlich in der Revue française de numismatique.

Die Mitglieder der Société française de numismatique, jeden Monat an einem Samstagnachmittag um den vergoldeten Tisch im großen Louis-Quinze-Salon des Cabinet des Médailles versammelt, werden sich kaum vorstellen können, daß nun Sitzungen stattfinden sollen ohne eine Communication von Adrien Blanchet, irgendeinen Splitter seiner unglaublichen Erudition, sorgsam auf einen gekehrten Briefumschlag gekritzelt und nach Verlesung dem Sekretär mit Schwung über den goldenen Tisch zugeschoben. Blanchets Wissen, Gedächtnis und Arbeitskraft bis ins höchste Alter erweckten immer wieder Staunen. Aber es war nicht nur ein ungeheures Detailwissen, sondern der Gelehrte besaß auch den Blick für das Wesentliche und für neue zu lösende Aufgaben. So war er einer der ersten, welche die Bedeutung der Münzfunde, nicht nur als Lieferanten von interessanten Einzelstücken, sondern als einmalige Phänomene und damit als historische Quellen von besonderer Aussagekraft erkannten und auswerteten. Als großzügiger und uneigennütziger Berater und Helfer stand er Kollegen und Studierenden immer wieder bei, so daß sein Verlust von der numismatischen und archäologischen Wissenschaft nicht nur in Frankreich, sondern überall, wo keltische mittelalterliche und neuzeitliche Altertumskunde und Münzforschung in Ansehen stehen, schmerzlich empfunden wird.

Dietrich Schwarz
(Neue Zürcher Zeitung, 2. II. 1958.)

David M. Robinson.

In den ersten Januartagen verschied in Oxford/Mississippi (USA) Prof. David M. Robinson, einer der namhaftesten amerikanischen Archäologen. Der Verstorbene hatte sich als Leiter